

## Hamburg

## Nachrichten

## Erst zu schnell, dann zu Fuß

**HAMBURG** Nach einer rasanten Fahrt durch das recht leere Hamburg haben zwei junge Motorradfahrer am Sonntag ihren Weg zu Fuß fortsetzen müssen. Wie die Polizei mitteilte, hatten die beiden jungen Männer im Alter von 19 und 21 Jahren am Sonntag ihre Maschinen nahe der Alster maximal beschleunigt und waren doppelt so schnell wie erlaubt stadtauswärts gefahren. Der 21-Jährige hatte dabei noch eine 17-jährige Mitfahrerin auf dem Soziussitz. Direkt vor einem Polizeikommissariat in Uhlenhorst stoppten Beamte der Kontrollgruppe „Autoposer“ die beiden Raser. Führerscheine und Fahrzeuge wurden beschlagnahmt. „Die Fahrer durften ihren Weg anschließend zu Fuß fortsetzen“, so die Polizei.

lno

## 83-Jähriger tot – war es Mord?

**HAMBURG** Rettungskräfte von Feuerwehr und Polizei haben die Leiche eines 83-Jährigen in dessen Wohnung in Wilhelmsburg gefunden. Ersten Erkenntnissen zufolge ist der Mann getötet worden, wie die Polizei gestern mitteilte. Weitere Hintergründe waren zunächst nicht bekannt. Die Mordkommission ermittelt und sucht nach Zeugen. Ein Bekannter des Mannes hatte die Polizei alarmiert, weil er den Rentner tagelang nicht erreicht hatte. Beim Überprüfen der Wohnung fanden die Einsatzkräfte am Sonntagmittag den Toten. Schon die Auffinde-Situation habe darauf hingedeutet, dass der Mann keines natürlichen Todes gestorben war, sondern getötet wurde. Eine Obduktion bestätigte den Verdacht. lno

Von Martin Sonnleitner

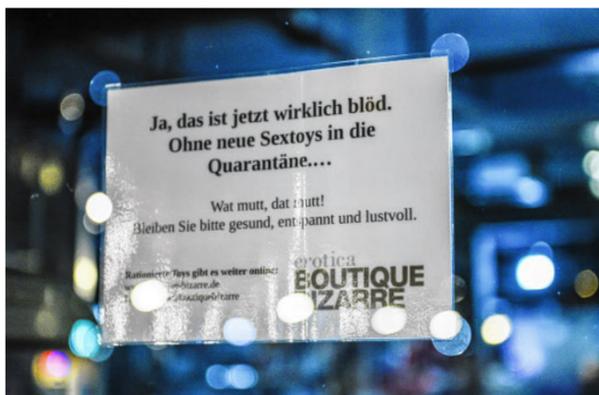
**HAMBURG** Auf St. Pauli sind wegen der Corona-Krise die Lichter ausgegangen. Das Prostitutionsgewerbe liegt flach, Kneipen, Bars und Etablissements sind geschlossen, es herrscht Totentanz im sonst so beliebten Vergnügungsviertel rund um die Reeperbahn.

So sind fast alle Läden der Gastronomie und dem Rotlichtgewerbe zugehörigen Betriebe dicht. Das „Blue-Night“, ein Live-Show-Relikt aus den 1970er-Jahren ebenso wie der Vietnam-Grill gegenüber. Das Bistro „Bei Teresa“ hat ebenso zu wie das berühmte „Pulverfass-Cabaret“, wo nicht einmal die Außenbeleuchtung mehr blinkt. Besonders den Kiez mit seinen Bars, Spielhallen, Theatern, Tanz- und Nachtlokalen sowie Bordellen trifft das Öffnungsverbot zur Eindämmung des Coronavirus hart.

Ein paar Trinker treiben sich vor dem Penny-Markt rum, der noch geöffnet hat. Es riecht nach Putzmittel und üblichem Kiezmief. Auch die Mobile-Bully-Suppenküche ist am frühen Abend im Einsatz. Zwei Frauen mit Tüchern vorm Gesicht gehen vorbei. Die Kneipe „Zum Goldenen Handschuh“ hat ein Schild an der Tür: „Wegen des Corona-Virus bis auf weiteres geschlossen.“ Auch der Sex-Shop gegen-



Wo sich auf der Großen Freiheit sonst Vergnügungshungrige drängen, herrscht jetzt gähnende Leere. FOTOS: STEPHAN PFLUG



Sexspielzeug gehört nicht zu den dringend notwendigen Gegenständen des täglichen Bedarfs - die Boutique Bizarre musste daher vorerst schließen.

über: dicht. Sogar der feierprobierte Hans-Albers-Platz wirkt wie verwaist. Auch die „Boutique Bizarre“ auf der



Julia Radojkovic von der mobilen Suppenküche beobachtet die Situation mit Sorge.

Freiheit herrscht ebenfalls Ebbe. Das Gesetz zur Schließung hat zunächst bis zum 30. April Gültigkeit. „Es geht

darum, die Auswirkungen der Epidemie so weit wie möglich zu begrenzen“, sagte Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) dazu.

Viele haben nun Angst, es ginge ums nackte Überleben, Insolvenz würde gerade kleineren Betrieben ohne Rücklagen drohen. Eine Gruppe von sechs Leuten stößt vor dem „Cowboy und Indianer“ mit Flaschenbier an. Eine Frau, die namentlich nicht genannt werden will, sagt: „Wir arbeiten alle in Läden auf dem Kiez. Nun steht unsere Existenz auf der Kippe.“ Das Treffen sei auch ein Abschiednehmen, „andert-halb Monate ohne Einkünfte können wir uns nicht leisten“, beklagt sie, Hartz IV drohe, zumal man auch nicht wisse, was danach käme. Der gesamte Tourismus hier bliebe momentan zwangsläufig weg. Für 40 Prozent der Gastronomie ginge es „ums nackte Überleben“.

Auch Julia Radojkovic von der mobilen Suppenküche nimmt die deprimierte Stimmung natürlich wahr. Sie steht hier mitten auf dem Kiez alle 14 Tage und verköstigt Gestrandete, die Ärmsten der Armen. „Die Aggression wird steigen“, glaubt sie an eine Negativreaktion der sowieso schon anfälligen Klientel. Wo sonst mal ein Essen von KFC oder ein Euro zu ergattern sei, wäre „die Not nun umso größer“.

## Corona-Streit in der Handelskammer

Von Markus Lorenz

**HAMBURG** In Hamburgs Handelskammer ist ein skurriler Streit um den Umgang mit der Corona-Pandemie ausgebrochen. Das abgewählte Kammerpräsidium wollte die Konstituierung des neu gewählten Plenums aufschieben. Doch die Wahlsieger vom Bündnis „Starke Wirtschaft Hamburg“ stell-

ten sich quer und haben sich nun durchgesetzt. Die Sitzung findet statt.

Im Februar hatte „Starke Wirtschaft Hamburg“ unter Führung des Kulturunternehmers Norbert Aust die Plenumswahl deutlich für sich entschieden und damit die Episode der Kammerrellen aus der WIR-Gruppe beendet. Doch Interims-Präsidentes André Mücke, als Vertre-

ter der Rebellengruppe 2017 ins Plenum gewählt und seither Vizepräsident, verkündete am Donnerstag voriger Woche: Die für den 2. April vorgesehene erste Zusammenkunft des neuen Kammer-„Parlaments“ wird wegen der Corona-Pandemie auf unbestimmte Zeit verschoben.

Laut Mücke, der den Sprung ins neue Plenum verpasst hat, wolle die amtierenden

de Kammerführung das Tagesgeschäft so lange weiterführen, bis das Gremium und ein neues Präsidium wählen könne.

Das Bündnis reagierte empört. „Skandalös“, kritisierte dessen Frontmann, der Kulturunternehmer Norbert Aust, und kündigte an, die Einberufung erzwingen zu wollen. Laut Kammerstatut muss eine Sitzung statt-

finden, wenn mindestens zwölf Plenarmitglieder dies beantragen. Genau das ist geschehen, so dass Mücke inzwischen doch zur konstituierenden Sitzung eingeladen hat, wegen der Ladungsfrist für Freitag, 3. April.

Besucher sind nicht zugelassen, die Öffentlichkeit kann lediglich per Audio-Livestream im Internet dabei sein.

**HANDBALLWOCHE**  
EUROPAS GRÖSSTE HANDBALL-ZEITSCHRIFT | 2,80 Euro - Nr. 13 | shz das medienhaus

**IM KRISENMODUS**  
18 CLUBS, 18 STRATEGIEN!  
SO KÄMPFEN DIE BUNDESLIGA-VEREINE GEGEN DIE CORONA-PANDEMIE

**Nur 2,80 €!**

CHAMPIONS LEAGUE UND FINAL4-TURNIERE  
EHF-BOSS WIEDER ERKÄRT DAS WEITERE VORGEHEN

24. März 2020 - 2,80 Euro  
Acht 2,80 Euro - DKK 22 -  
SPRACHEN: DEUTSCH, ENGLISCH

**WIR MACHEN DAS MIT**

shz das medienhaus

## Die Themen der Woche:

- ✓ Corona-Chaos: 18 Clubs, 18 Strategien im Kampf gegen die Pandemie
- ✓ Termin-Probleme: So geht es im Europapokal und mit den Final4-Turnieren weiter
- ✓ Saison-Abbruch: Christoph Wendt, der Boss der Frauen-Liga, über die Folgen

Alle Hintergründe aus der Welt des Handballs finden Sie in der neuen HANDBALLWOCHE.

Heute neu im Handel – nicht verpassen!

Oder gleich versandkostenfrei bestellen:  
Telefon 0800 2050 7606 (kostenfrei)

## Hölle Nord



FLENSBURG-HANDEWITT

Der erste Podcast zur SG Flensburg-Handewitt. Hören Sie rein auf [shz.de/hoellenord](http://shz.de/hoellenord) Jeden Dienstag neu!

